

Aktuelles

Dezember 2010

Liebe Leserin, lieber Leser

Ende November hat der Connexio-Vorstand das Budget für das nächste Jahr verabschiedet. Während die Ausgaben hauptsächlich aufgrund der Gesuche von Gemeinden und Partnerkirchen berechnet wurden, gründen die budgetierten Einnahmen vor allem auf Hoffnung - auf der Hoffnung, dass Spenderinnen und Spender auch im nächsten Jahr Connexio grosszügig unterstützen werden.

Nur ein kleiner Teil der budgetierten Einnahmen von knapp 2.4 Mio. Franken wird Connexio im Voraus versprochen. Trotzdem wird jedes Jahr annähernd diese Gesamtsumme bei uns einbezahlt. Diese Erfahrung erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit und mit Zuversicht. In der Hoffnung, weiterhin genügend Einnahmen zu erhalten, bewilligte der Vorstand die Unterstützung aller durch die Ressorts vorgeschlagenen Projekte.

Unterstützung für neue Projekte

Neben bekannten Aufgaben werden im nächsten Jahr verschiedene neue Projekte unterstützt. Beispielsweise die Studentenheime der EMK in Argentinien. Dabei stellt die EMK nicht einfach nur erschwinglichen Wohnraum für junge Menschen bereit. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Studen-



Bewohnerinnen eines Studentenheims der EMK erteilen Aufgabenhilfe in einem Armenquartier von Tucuman, Argentinien.

tenheime - angehenden Juristen, Ärztinnen, Ökonomen und Lehrerinnen - arbeiten jede Woche einige Stunden mit Kindern aus armen Familien indem sie sich bei der Aufgabenhilfe in den Armenquartieren der Grossstädte engagieren. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und lernen zudem, die Tätigkeit der Methodistenkirche Argentiniens besser kennen.

Weitere, neu von Connexio unterstützte Projekte für junge Erwachsene gibt es in Tunesien und in Kleinbasel: In der Liegenschaft der EMK in Tunis werden Zimmer und Wohnungen für Studierende aus südlichen Ländern Afrikas angeboten. Durch das Pfarrer-Ehepaar Jaqueline und Isaac Agré erhalten die dort wohnenden jungen Leute Zugang zum christlichen Glauben und zur EMK. Und in Kleinbasel engagiert sich Connexio für ein dreifaches Begegnungsprojekt von und mit jungen Leuten. U.a. wird an einzelnen Abenden das Gemeindefoyer als Bar benutzt, in welcher sich Leute aus dem Quartier und Mitglieder und Freunde der EMK begegnen.

Connexio-Begegnungstag in Biel

Der Connexio-Begegnungstag vom 30. Oktober 2010 stand unter dem Motto „Ich will es sehen“. Mit Referaten, Workshops, gemeinsamem Essen, spontan gespielter Theater und einen Gottesdienst wurde das Connexio-Jahresthema „Bildung“ vertieft.

Zum Einstieg gab der Bieler Stadtpräsident Hans Stöckli einen historischen Abriss über die (Schul-) Bildung in der multikulturellen Stadt an der deutsch-französischen Sprachgrenze: Innerhalb von 150 Jahren entwickelte sich Biel von einer rein deutschsprachigen Gemeinde in eine während langer Zeit zweisprachige Stadt, in der heute aber bereits 130 Nationalitäten und 70 Sprachgruppen das Zusammenleben üben.

Pfarrer Felix Wilhelm berichtete aus dem Alltag der EMK-Gemeinde. Neben der ursprünglich deutschsprachigen Gemeinde, die heute ihrerseits viele Immigranten in ihren Reihen zählt, haben sich vor einigen Jahren eine kongolesische und eine brasilien-

anische Gruppe gebildet, die ihre Gottesdienste auf Französisch und Portugiesisch feiern.

Die ungarische Erwachsenenbildnerin Grethe Jenei erzählte von ihrer Unterrichtstätigkeit in ungarischer, englischer, deutscher, russischer und finnischer Sprache. Ihr Workshop war der Bildungsarbeit unter Roma gewidmet. Schliesslich berichtete Barbara Oppliger von den Bildungsangeboten der Methodistenkirchen in Südamerika und Peter Siegfried erzählte vom Entstehen der methodistischen Kirche in Kambodscha.

Dann bestand für alle die Gelegenheit, zwei Workshops zu besuchen und in Gesprächen das vorher Gehörte zu vertiefen. Neben „Ungarn“ mit Grethe Jenei und „Biel“ mit Felix Wilhelm standen „Bulgarien“ mit Margarita Todorova und „Chile“ mit Lorna Barra zur Auswahl.

Am Nachmittag griff das Playback-Theater Zürich die Themen vom Vormittag auf, indem es Eindrücke aus dem Publikum auf der Bühne umsetzte. Kulturelle Friktionen und Stolpersteine in der Integration fremder Kulturen sorgten für diverse Lacher.



Die Schauspielerinnen und Schauspieler verstärken die Aussagen des Publikums durch spontane Theater-Szenen.

Abgerundet wurde der Tag mit einem Gottesdienst. Und Schlussendlich wurden die Teilnehmenden ermutigt, ihre Erkenntnisse in die eigenen Gemeinden zu tragen und dort zu berichten. Wer an diesem Tag dabei war, wir sicher gerne noch lange von der Vielfältigkeit des Connexio-Netzwerks erzählen.

Rückschlag in Algerien

Nach einer langen, innerkirchlichen und juristischen Auseinandersetzung hat die reformierte Gemeinde Alger ihr Gebäude verloren, das sie seit Beginn für ihre Gemeindearbeit benutzt hat. Die „Église Protestante d'Algérie (EPA)“ beansprucht seit 2007 das Recht über das Eigentum und nun konnte sie die Eigentumsrechte auf ihren Namen ändern. Damit hat sie Ende November u.a. die Ausweisung von Pfarrers Roger Correvon aus dem Gebäude erreicht. Roger Correvon wurde von der EMK an die reformierte Gemeinde „ausgeliehen“.

Die reformierte Gemeinde Alger war die erste protestantische Gemeinde in ganz Algerien, der es gelungen war, ihre Statuten gemäss der neuen algerischen Gesetzgebung für Vereine und nicht-

muslimische Religionsgemeinschaften einzureichen. Die Statuten haben die gesetzliche Zustimmung erhalten. Es fehlt nur noch die endgültige Inkraftsetzung durch das zuständige Ministerium. Ohne diese hat die reformierte Gemeinde keine Möglichkeit, ihre historischen Rechte vor den Gerichten zu vertreten. Jetzt hat sie ihr Gebäude mit Wohnungen und Gottesdienstraum verloren.

Durch solche Streitigkeiten wird das christliche Zeugnis in der ohnehin politisch und religiös schwierigen Situation Algeriens zusätzlich geschwächt. Trotz diesen Schwierigkeiten will die EMK weiterhin den Dienst in Algerien fortsetzen und ihre weiteren Gemeinden gut unterstützen.

Kroatien

Nach 15-jähriger Tätigkeit als Pfarrer in Split, Kroatien, wurde Pfarrer Petar Zunic im Oktober 2010 pensioniert. Neben regelmässigen evangelistischen Einsätzen in der Innenstadt von Split – teilweise auch in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden – war die Produktion von christlicher Literatur ein Schwerpunkt der Aktivitäten.



Heidi und Petar Zunic

In einem fast ausschliesslich römisch-katholisch geprägten Umfeld gestaltete sich

die missionarische Aufbauarbeit schwierig und deshalb wurde entschieden, die Arbeit der EMK in Kroatien nicht mehr weiter zu führen. Petar und Heidi Zunic werden im Ruhestand aber weiterhin an der der Adria leben. Wir danken den beiden ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Alles Leben hat ein Anfang und ein Ende, wie auch die Tätigkeiten unserer Kirche. Wir sind dankbar für alle Anfänge aber auch für die Arbeit, die abgeschlossen wird.

Liebe Leserin, lieber Leser, wie immer bitte ich Sie, die Informationen in diesem Brief als Gebetsanliegen zu betrachten. Ich danke Ihnen für all Ihre Unterstützung im Gebet, bei der aktiven Mitarbeit und auch für Ihre Spenden.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit.

Mit herzlichen Grüssen

A. Stämpfli

Andreas Stämpfli, Geschäftsleiter